

Predigt
Gottesdienst Bayern 1
Pfingstmontag, 1. Juni 2020
Kapelle Kolpinghaus Augsburg
Kolping-Diözesanpräses Wolfgang Kretschmer



1. Lesung: Ez 36,23b-28
2. Lesung: Eph 4,1b-6
Evangelium: Joh 15,26-16,3.12-15

Ich erinnere mich noch genau – an diese Firmung. Wie jedes Jahr hatten wir viel getan, die jungen Leute gut auf die Firmung vorzubereiten: dass es um etwas Großes geht; dass Gott mit uns im Heiligen Geist durchs Leben geht.

Der Firmtag ist da – der Bischof spendet die Firmung.

Als Pfarrer bin ich als Begleiter daneben. Gelegenheit, auf die Leute zu schauen. Da stehen die 14/15-Jährigen in einer langen Reihe. Sie sind alle chic angezogen und top gestylt. Manche kauen Kaugummi. Wenn der Bischof ihn oder sie firmt, dann ist der Mund ganz ruhig - konzentriert.

Ist der Bischof zu den nächsten Firmlingen weitergegangen, beginnt das Kauen von Neuem; andere schauen gelangweilt; eine grinst.

In mir bohrt der Gedanke: „Was ist das eigentlich hier – eine große Show, ein Event? Geht es um Gott und den Heiligen Geist – oder nur um einen tollen Festtag mit Geschenken?“

„Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist“, höre ich den Bischof bei den nächsten Jugendlichen wieder und wieder sagen.

Plötzlich reißt es mich: „Wolfgang – was tust du da gerade? Du beurteilst Menschen nach Äußerlichkeiten! Dabei weißt du doch überhaupt nicht, was in ihrem Inneren vor sich geht!“

Ich fühle mich irgendwie „ertappt“. Ich – ich bin doch auch ein Gefirmter. Und unterstelle – ziemlich geistlos – diesen Jugendlichen einfach, dass es ihnen bestenfalls um ein schönes Fest geht.

So etwas passiert immer wieder – mir und anderen. Dann besteht die Welt aus Schubladen mit festen Etiketten: die Jugend ... die Politiker... die Beamten... die Kirche...

Ich stutze: Bei diesem Firmgottesdienst, wo wir um das Wirken des Geistes bei diesen jungen Leuten beten – genau da verändert sich etwas in mir: Mir wird bewusst, wie klein ich von anderen denke.

Der Heilige Geist ist nicht geizig. So hat er bei dieser Firmung noch eine zweite Überraschung für mich: „Wolfgang, glaubst du eigentlich an den Heiligen Geist? An die Kraft Gottes, die Menschenherzen verändern und Großes bewirken will?“

Da sehe ich vor mir diese jungen Menschen: Traue ich dem Heiligen Geist nicht zu, dass ER ihnen hilft das Leben zu gestalten: Einige dieser jungen Leute werden sicher einmal verantwortungsvolle Väter und Mütter sein und gut für ihre Partner und die Kinder sorgen. Sie werden im Beruf, am Arbeitsplatz Verantwortung übernehmen, dazu vielleicht als Vorsitzender in einem Verein oder als Bürgermeisterin oder als Altenpfleger. Haben wir das nicht gerade in den Corona-Wochen erlebt: Wie großartig ist es, wenn Menschen „demütig, friedfertig und geduldig sind und einander in Liebe ertragen“ (vgl.Eph 4,2)?

Man hätte es in den Familien daheim kaum ausgehalten, wenn Eltern und Kinder nicht genau das gelebt hätten – so wie es heute in der Lesung als Frucht des Heiligen Geistes beschrieben wird.

Noch einmal denke ich an diese Firmung damals. Im Erschrecken über mich selbst hat mir der Heilige Geist auch gezeigt, was dran ist – als nächster Schritt: Mach all deine Schubladen auf und lass den „Kleingeist“ heraus! In jedem Menschen steckt viel mehr als du denkst und viel mehr, als dieser Mensch vielleicht selber ahnt. Sein Leben kann sich entfalten. Das bringt ein weiser Spruch auf den Punkt: „Du hast mehr Möglichkeiten als du denkst; ganz zu schweigen von den Möglichkeiten, die Gott mir dir hat.“

Was auf die Schubladen für Menschen zutrifft, das gilt erst recht für die Schublade mit der Aufschrift: „Gott“ oder „Heiliger Geist“. Leg dein „Klein-Denken“ ab und deinen „Klein-Glauben“. Lass in dich ein, was Glaubende seit Jahrtausenden als Zusage Gottes weitergegeben haben: „Ich, dein Gott, gebe euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euer Inneres. Ich beseitige das Herz von Stein und gebe euch ein Herz aus Fleisch.“ (vgl. Ez 36,26)

So etwas geschieht nicht im sterilen Operationssaal. Es passiert mitten im Leben.

Gottes Geist ist für Überraschungen gut. Er weitet unser Denken.

Gott will doch, dass wir Christen wirklich als Gefirmte oder Konfirmierte leben: Firm! Stark!

Pfarrer Wolfgang Kretschmer, Kolping-Diözesanpräses Augsburg